

Peppler / Albrecht

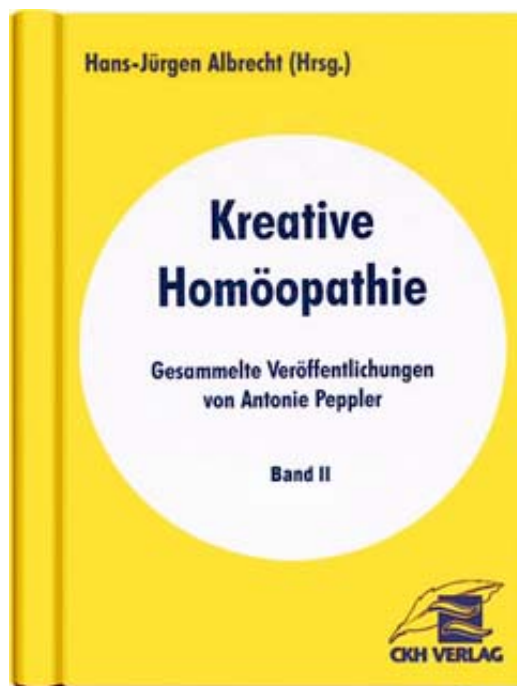
Band 2 - Kreative Homöopathie - Mängelexemplar

Leseprobe

[Band 2 - Kreative Homöopathie - Mängelexemplar](#)

von [Peppler / Albrecht](#)

Herausgeber: CKH Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b18818>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Herausgebers	3
Vorwort der Autorin	6
Inhaltsverzeichnis	9
Was ist Homöopathie ?	11
Homöopathie ist MEHR	19
War Hahnemann ein kreativer Homöopath ?	28
Miasmenlehre	48
Bewußtwerdung durch Homöopathie	57
Arzneimittel	62
Kleine homöopathische Arzneien mit tieferer Bedeutung	63
Apis	69
Aqua marina	74
Aurum	78
Badiaga	82
Bryonia	84
Chelidonium	88
Magnesium	93
Mercurius	97
Natrium muriaticum	101
Plumbum	105
Pulsatilla	109
Sarsaparilla	113
Sepia	117
Sulfur	121
Krankheitsbilder	125
Aids	126
Asthma	129

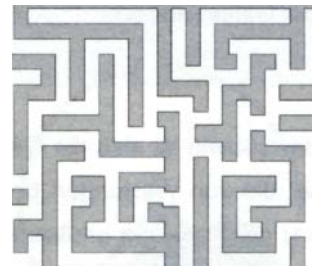
Bandscheibenvorfall	133
Epilepsie	135
Fettsucht	140
Gelenkerkrankung	143
Glaukom	147
Karies	152
Keuchhusten	158
Krampfadem	162
Lähmungen	165
Lebererkrankung und Gelbsucht	168
Lymphstauung	171
Magenschleimhautentzündung	174
Medizin und Bewusstsein	178
Milzbrand	181
Nägelkaue	188
Nasennebenhöhlenerkrankung	193
Nieren-und Blasenerkrankung	196
Ödeme	200
Schilddrüsenstörungen	204
Schwindel	208
Streß	211
Vitalitätsstörung	218
Verdauungsprobleme	221
Mentale Arzneimittelprüfung	225
Psychologische Bedeutung der Nahrungsmittel	232

Bewußtwerdung durch Homöopathie

Lieber Leser, erinnern Sie sich eigentlich daran, daß Sie einstmals vom Baum der Erkenntnis gegessen haben? Sie haben sich vorgenommen, alles wissen zu wollen, was es auf dieser Erde gibt. Sie wollten alles erforschen, erkunden und wahrnehmen mit Ihrer Gefühlswelt und Ihrem Intellekt. Sie haben sich entschieden, am Spiel des Lebens teilzunehmen.

Je nachdem, mit welcher Grundmotivation Sie das Spiel begonnen haben, wird Ihnen das Leben begegnen. Bewerten Sie den Baum der Erkenntnis als *schuldbewußten Sündenfall*, haben Erkenntnisse in Ihrem Leben folglich negativen Charakter. Sind Sie schuldbetont, nehmen Sie sich nicht das Recht, dem Leben neugierig und interessiert zu begegnen, dann ist Ihr Leben tragisch und schuldbeladen.

Sehen Sie aber in der Verführung vom Baum der Erkenntnis zu essen etwas Positives, dann wird das Leben für Sie spannend, aufregend und spaßig sein. Sie werden mit aller Neugierde immer und immer wieder die Dinge des Lebens kennenlernen wollen.



Grundsätzlich wird jeder Mensch, der Erfahrungen macht und machen will, bewerten müssen, um überhaupt vergleichen zu können. Das Leben teilt sich in Gut und Böse, in Schwarz und Weiß, in den Antagonismus auf.

Diese Ebene ist die Ebene des Erlebens, der Erfahrung, der Wahrnehmung. Um zur Bewußtwerdung zu gelangen, müssen allerdings diese antagonistischen Erfahrun-

gen aufgelöst werden. Auf der Ebene des Bewußtseins gibt es diese Bewertungen nicht mehr. Die hohe Kunst, die Welt so zu lassen wie sie ist, ihr mit Gelassenheit zu begegnen, ist die Ebene der Bewußtwerdung.

Damit jeder von uns diese Ebene erreichen kann, existiert in der Natur ein Gesetz, nämlich das *Gesetz der Wiederholung*.

Dinge, die geprägt sind, die wir positiv oder negativ bewertet haben, werden so oft wiederholt, bis wir es geschafft haben, die Bewertung herauszunehmen, bis wir aus Bewertung Gelassenheit gewinnen konnten.

Das kleine Mädchen, die spätere Frau, die einen strengen und dominanten Vater hatte, wird eine strenge und dominante Männerwelt erwarten und beurteilen. So ist es völlig natürlich, daß sie sich auch später als Partner einen strengen und dominanten Mann sucht oder wenn sie trotzig ist, genau das Gegenteil davon.

Indem wir das geprägte Bild der Welt immer und immer wiederholen, lernen wir in den Wiederholungen zu relativieren und kommen allmählich Stück für Stück zur Gelassenheit.

Bewußtsein ist also die Gesamtheit all unserer Erfahrungen und unserer Erkenntnisse, die von Wertungen befreit sind. Auf dem langen Weg der Bewußtwerdung hat uns die Natur ein großes Hilfsmittel gegeben, die Sprache des Unbewußten, *die innere Stimme*.

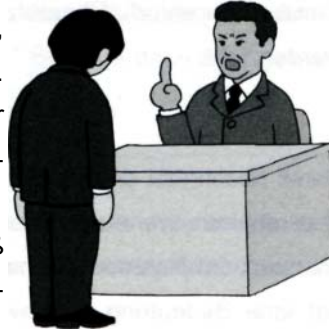
Denn alle noch nicht befreiten Wertungen, die wir uns vorgenommen haben aufzulösen, zeigen sich psychisch und körperlich als Symptome. Zum Beispiel produzieren wir eine Erkältung.

Erkältung bedeutet, daß unser Gemüt erkaltet ist. Härter ausgedrückt, sind wir in einer Situation frustriert und unglücklich. Nehmen wir einmal an, die Ursache dafür liegt an unserem Arbeitsplatz, wir haben mit einem unserer Kollegen Konflikte.

Wir haben es bis jetzt nicht geschafft, diesen ganz andersartigen Menschen so sein zu lassen, wie er ist.

Wir ärgern uns darüber und so manifestiert sich eine Erkältung als der sichtbare Ausdruck unseres Bewertungszustandes.

Könnten wir gelassen mit der Situation umgehen, könnten wir lächeln, käme kein Konflikt zustande. Wenn wir uns völlig fehl am Platz fühlten, würden wir im gelassenen Zustand unseren Arbeitsplatz wechseln.



Bei genauem Hinsehen werden wir feststellen, daß dieser andersartige Kollege häufig genug eine Wiederholung aus unserer Erfahrungswelt darstellt. Vielleicht war ein alter Freund oder eine Bezugsperson ähnlich wie dieser Kollege. Wir haben unter dieser Bezugsperson sehr gelitten und assoziieren das alte Leid mit dem Kollegen und haben natürlich das große Bedürfnis, diesen Kollegen ändern zu wollen, um uns aus dem alten, geprägten, unbewußten Leid zu befreien.

Wiederholungen sind dazu da, um zur Gelassenheit zu kommen. Je öfter wir eine Sache wiederholt haben, desto deutlicher kann uns die Problematik werden.



Sind wir aber sehr verbittert, dann wird diese Problematik eher manifester und wir werden immer aggressiver und böser, vor allem uns selbst gegenüber. Nutzen wir das leidvolle Gefühl zur Erkenntnis, können wir relativieren und verstehen, dann löst sich der Konflikt von alleine auf und wir können lächeln.

Selbstverständlich ist es sehr schwer, jeden Augenblick des Lebens im Zustand des Bewußtseins zu erleben, jeden Augenblick des Lebens gelassen zu sein und zu lächeln.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten und Techniken, um immer mehr Zeit unseres Lebens in diesem Zustand zu verbringen. Eine davon ist die Hahnemannsch'e Homöopathie. Hahnemann drückte das Grundprinzip der Homöopathie aus in „*Similia similibus curentur*“. Übersetzt heißt das: „Ähnliches möge durch Ähnliches geheilt werden.“

Damit beschreibt er das Gesetz der Wiederholung, denn ich kann nur etwas Ähnliches erleben, wenn schon einmal etwas Ähnliches dagewesen ist. Wir wiederholen also auch im Rahmen der homöopathischen Therapie. Jede homöopathische Arznei hat eine Bedeutung, hat ein Thema. Konfrontieren wir uns mit dieser Thematik, schauen wir uns dieses Thema gewissermaßen in einem Spiegel an, dann haben wir die Möglichkeit, es neu zu bewerten und loszulassen. Es stellt sich sicherlich die Frage, warum in den homöopathischen Arzneien dieses Spiegelprinzip enthalten ist. Dies läßt sich leichter verstehen, wenn wir ein weiteres Naturgesetz betrachten.

Dieses Naturgesetz heißt: „**Innen wie Außen**“. Alles das, was uns umgibt, ist ein Spiegel unseres Inneren. Alle Elemente der Natur sind in uns vorhanden. Je nachdem, in welcher Zusammensetzung die Elemente in der Natur auftreten, entsprechen sie einer Lebenssituation, die wir in uns in unserem Erfahrungsbereich bewertet haben. Jede Pflanze, jedes Metall und jedes Tier symbolisiert letztlich eine Lebenssituation, die wir möglicherweise noch nicht bewältigt haben. Ist dies der Fall, werden wir mit diesem Wesen im Außen eine Affinität aufbauen. Wir werden dieses Wesen im Außen entweder lieben oder extrem ablehnen.

Ein Beispiel dafür sei der *Rhododendron*. Diese Pflanze steht in manch einem Vorgarten und viele Menschen lieben diese Pflanze. Die Aussage und Botschaft von Rhododendron ist ein weitverbreitetes Thema. Denn die Persönlichkeit, die eine Affinität zu Rhododendron hat, lebt im Zukünftigen oder auch in der Vergangenheit, aber

nicht in der Gegenwart. Sich der Gegenwart zu stellen ist oft schwierig, weil man sich vielleicht mit Fehlentscheidungen konfrontieren, sein Leben verändern und bereinigen müßte. Da für viele Menschen Änderungen und Korrekturen äußerst schwierig sind, warten sie auf eine Gelegenheit zum Handeln in der Zukunft oder warten auf eine Möglichkeit, daß ein Anderer sie aus der Situation herausholt.

Rhododendron ist also für die Persönlichkeiten wichtig, die in ihrer Jugend gesagt haben: „Oh, wenn ich mal älter bin, dann darf ich leben.“ Sind sie dann älter geworden, erzählen sie, wie schön die Jugend war.

Eigentlich umgeben sich diese Persönlichkeiten mit dem Rhododendron als Pflanze, um diese Thematik zu erlösen. Daß auf diese Weise der Erkenntnisprozess stattfindet, ist aber kaum zu erwarten.

Allein die stoffliche Form ist kaum geeignet für den Erkenntnisprozess. In der homöopathischen Form läßt sich der Erkenntnisprozess, der dann zur Gelassenheit führt, viel leichter erfahren. Je höher die Potenz ist, desto mehr Kraft steht für den Erkenntnisprozess zur Verfügung.

In diesem Sinne umgibt uns unser Heilungs- und Gelassenheitsprozess ständig, allerdings meist in einer materiellen Form, die wir nicht verstehen.

Hahnemann hat uns durch seinen Geistesblitz in der Entdeckung der Homöopathie und vor allen Dingen durch die Verdünnung und der Potenzierung der Materie, die Möglichkeit geschaffen, unsere Bewußtwerdung in homöopathischen Spiegelungsprozessen elegant zu erreichen.

Kleine homöopathische Arzneien mit tiefer Bedeutung

Alles das, was uns umgibt, ist ein Spiegel unseres Inneren. Diese These oder wenn Sie wollen, dieses Gesetz hilft uns, ein völlig anderes Bewußtsein zu entwickeln.

Aus der Art, wie sich ein Stoff, eine Pflanze, ein Tier, ein Stein, ein Metall und so weiter darstellen, wenn wir seine Art zu wachsen, seine Form, seine Gestaltung, seine Eigenarten beobachten, können wir seine tiefe Wesenheit erkennen und verstehen.

Wir erfassen damit die **Signatur** eines Stoffes.

Wir können diese Signatur dann in Bezug zu uns selbst, zu unserer Lebenssituation setzen und erhalten dann die Beschreibung einer möglichen inneren Problematik. So, wie wir es uns im Weiteren an einigen Beispielen vor Augen halten werden. Verändern wir die in der Natur vorkommenden Stoffe durch Verdünnen und Verschütteln, geht zwar für unser Auge die Signatur verloren, stattdessen entsteht aber etwas sehr viel Aussagekräftigeres, etwas Vielseitigeres, nämlich das homöopathische Arzneimittelbild.

Je häufiger ein Stoff verdünnt und verschüttelt ist, also dematerialisiert wurde, desto stärker ist seine Resonanzkraft.

Je stärker der Geist dieses Stoffes durch die Dematerialisierung hervortritt, desto deutlicher treten Symptome bei demjenigem hervor, der mit dieser „Hochpotenz“ in Resonanz geht.

Wenn wir einzelne Symptome nicht für sich alleine stehenlassen, sondern vielmehr die Symptome in Gemeinsamkeit als gesamtes Bild betrachten, dessen Symbolik wir allerdings nun deuten müssen, dann zeigt sich ein noch viel ausführlicheres Bild, als in der ursprünglichen Signatur des Stoffes. Unterdessen sind viele Stoffe und Wesenheiten aus unserer Umgebung homöopathisch verändert und „geprüft“ worden.

Aus den Prüfungen dieser Stoffe sind jeweils Arzneimittelbilder entstanden, mit mehr oder weniger zahlreichen Symptomen. Der Unterschied in der Anzahl der Symptome kann einerseits darin liegen, daß viele Arzneimittelprüfungen gemacht worden sind und dabei viele Symptome notiert wurden. Es kann aber auch sein, daß eine Arznei zwar oft geprüft wurde, allerdings nur eine geringe Anzahl Symptome hervorgebracht hat und überhaupt hervorbringt.

Interessanterweise und auch logisch nachzuvollziehen beschreiben die Arzneien mit vielen Symptomen sehr allgemeine Situationen mit sehr allgemeinen Bedeutungen. Die homöopathischen Arzneien mit wenigen Prüfsymptomen beschreiben oft wichtige, spezifischere Themen. Tiefenpsychologische Grundmotive für ein bestimmtes menschliches Verhalten finden wir in den Arzneien mit wenigen Prüfsymptome eher. Betrachten wir als erstes den Walnußbaum - **Juglans regia**.

Diese Arznei ist eine *kleine Arznei*. Es sind insgesamt circa 250 Symptomtexte in den gängigen Repertorien darüber zu finden.

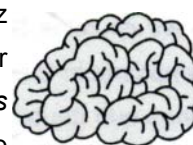
Wir finden Hautausschläge, Kopfschmerzen, Mensesbeschwerden, Herpes, Drüsenabszesse, Akne, Furunkel und Pubertätsprobleme. Erst in der Deutung all dieser Symptome erschließt sich die Symbolik, die eigentliche Bedeutung und Lebenssituation, die hinter diesem Stoff, hinter der Walnuß steht. In dem Erscheinungsbild der Walnuß wie auch in ihren Lebensgewohnheiten sind interessante Aspekte zur Erkenntnis der Bedeutung zu finden.

Betrachten wir einmal die Frucht, die Walnuß selbst. Die Nuß hat eine harte Schale, die exakt zweigeteilt ist mit eigenartiger Maserung.

Wenn wir die Nuß öffnen, erscheint der Kern, der ebenfalls in zwei Teile fällt. Der Kern erinnert in seiner Struktur an ein Gehirn. Die Nußschale eher an einen Schädel, der das Gehirn schützt.

Tatsächlich ist im Symptomenbild von **Juglans regia**

Kopfschmerz zu finden. Stechender, brennender Kopfschmerz an der Stirn. Auch Hautausschläge am Kopf erscheinen bei der Arzneimittelprüfung der Walnuß. Im *Gerhard Madaus* "Lehrbuch der biologischen Heilmittel" ist einiges über die Lebensweise des Walnußbaumes zu finden. Der Walnußbaum liebt warmen, tiefgründigen Boden und mildes Klima.



In der Symbolik von Juglans **regia** muß also das Bedürfnis nach Tiefgründigem auch wieder zu finden sein. Ebenso ist im Madaus nachzulesen, daß die Römer der Meinung waren, daß der Baum keine andere Pflanze in seiner Nähe hochkommen lasse, daß die Erde dort sogar unfruchtbar sei. Die Lebenssituation, mit der **Juglans regia** in Resonanz tritt, muß etwas Ausschließendes haben, etwas Abgrenzendes. Schauen wir uns konkret einmal einige Symptome genauer an.

Zum Beispiel *Beschwerden in der Pubertät*:

Diese bedeuten, daß ein Mensch in seiner Wandlungsphase zum Erwachsenen durch die vorgehende Anpassung an Andere in der Entwicklung zur Selbständigkeit, zur Individualität gehemmt ist.

Er erlaubt sich nicht, in die Eigenverantwortlichkeit zu gehen und nimmt für sich das Recht der Selbstbestimmung nicht in Anspruch.

Ein weiteres Symptom ist zum Beispiel das Stechen in der Stirn. Die Stirn: im Sprachgebrauch jemandem die Stirn bieten, symbolisiert das Durchhalten, vielleicht auch das trotzige Durchhalten in einer Situation. Der stechende Schmerz symbolisiert eine Infiltration, das Beeinflußtsein von anderen, ohne sie selbst wahrnehmen zu können oder zu wollen.

Hautausschläge symbolisieren Verletzungen. Das Ekzem in der Achselhöhle deutet darauf hin, daß derjenige darunter leidet, daß er nicht so handeln kann, wie es ihm gemäß wäre, wie er es wollte. Schuppen auf dem Ellbogen sagen aus, daß derjenige sich nicht traut, sich zu wehren.

Eitrige Geschwüre beschreiben schwelende Wut, die nicht ins Bewußtsein kommen darf. Die Gesichtsakne sagt aus, daß jemand wütend darüber ist, daß er sein wirkliches Gesicht nicht zeigt.

Das Lähmungsgefühl am Knie deutet auf die Unwilligkeit hin, sich weiter einer Situation zu beugen.

Die Deutung der Symptome zusammengenommen beschreiben einen Menschen, der sich in einer Lebenssituation befindet, in der er sich nicht traut, seine Individualität durchzusetzen. Er scheint sich von einer anderen Person bestimmen zu lassen, gegen die er sich allerdings nicht wehrt. Darüber ist er zornig, aber er versäumt es, für sich selbst zu handeln.

Die Person wünscht sich Tiefgründigkeit und Sicherheit. Wir können vermuten, daß wenig Selbstsicherheit vorhanden ist.

Ein interessanter Aspekt, den wir ebenfalls im Madaus finden, ist die Aussage, daß der Walnußbaum eine enge Freundschaft zur *Eiche* hat.

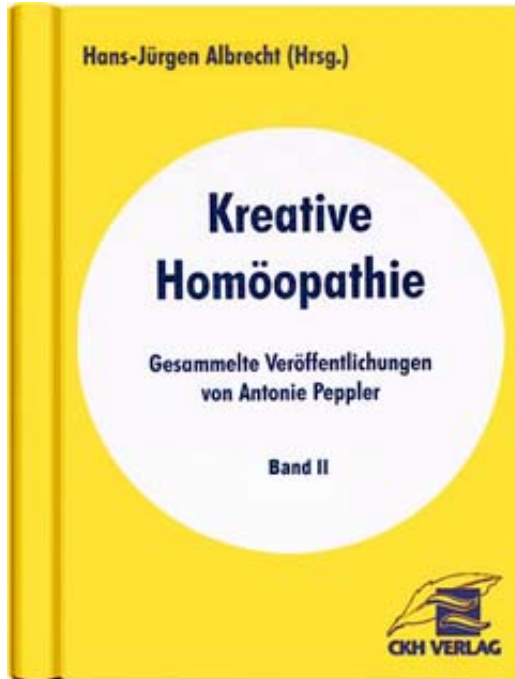
Die Eiche, mit homöopathischem Namen **Quercus e glandibus**, ist alleine über unsere Sprache als Symbol für Sicherheit, Stärke, Ausdauer und Tradition bekannt. Die Eiche hat ganz tiefe Wurzeln, wieder ein Symbol für Stabilität und Sicherheit. Die Wurzeln haben meist Kontakt mit Wasser. Wasser steht für Gefühl. Somit symbolisiert die Eiche auch gefühlsmäßige Stabilität und Sicherheit. Die Eiche wird auch sehr alt, was für Beständigkeit steht. Ganz alte Eichen sind ausgehöhlt und krank, stehen aber immer noch. Darin kann man ablesen, daß große Beständigkeit oder vielleicht sogar zu starke Beständigkeit als das Festhalten an alten, überholten Strukturen gedeutet werden kann.

Der Walnußbaum und die Eiche sind Freunde, also müßten auch beide Themen in Zusammengehörigkeit als Lebenssituation erscheinen.

So läßt sich folgende Hypothese aufstellen: Ein vielleicht pubertierender junger Mensch fühlt sich unsicher in seinen Gefühlen und versucht sich irgendwie zu stabilisieren. Er versucht in einer anderen Person Sicherheit zu finden, die aber fordert, daß er sich von jeglichen anderen abgrenzt. Sicherheit gibt es nur bei völliger Orientierung an der stabilisierenden Person. Dies macht ihn zwar wütend und wehrlos, aber das emotionale Sicherheitsbedürfnis ist wichtiger.

Als konkrete Lebenssituation könnte dies folgendermaßen aussehen: Mutter und Sohn haben eine enge Beziehung. Die Mutter nimmt sich in der Bindung an den Sohn einen Ausgleich für die nicht befriedigten Gefühle in ihrer Ehe. Sie gibt dem Sohn damit aber emotionale Stabilität. Der Sohn wird durch die gewohnte Stabilität von der Mutter abhängig und läßt, um die Stabilität nicht zu verlieren, keine andere Frau an sich heran. Er muß unbedingt vermeiden, daß ihm diese Situation bewußt wird und deswegen wird er rational - er wird verstandesbetont. Würde er die Emotionen zulassen, müßte er handeln, die Konsequenzen ziehen und seine Stabilität ginge dadurch verloren.

Wird ein Patient, behaftet mit einer wie oben beschriebenen Problematik, mit **Juglans regia** in einer Hochpotenz behandelt, kommt der Entwicklungsprozess zur



Peppler / Albrecht

[Band 2 - Kreative Homöopathie -
Mängelexemplar](#)

Gesammelte Veröffentlichungen von
Antonie Peppler

250 Seiten, geb.
erschienen 2002



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de